

Hier gehts zur
Anmeldung für die
Fachtagungen



SIWF
ISFM
zertifizierte
Weiterbildungsstätte
2025

Herzliche Einladung RHEINFELDER TAGE 2025

- vertiefen interaktiv Themen aus Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie.
- stellen schulübergreifend Behandlungsmethoden aus Somatik, Psychotherapie und Sozialpsychiatrie vor.
- kümmern sich um wenig behandelte, teils nicht akademische Themen, die im praktischen Alltag jedoch von zentraler Bedeutung sind und zu Belastungen führen.
- fallen auf durch themenbezogene gesellschaftliche und soziale Reflexionen sowie kulturelle Beiträge und Events.
- werden von ÄrztInnen aus Psychiatrie, Allgemeiner Innerer Medizin, Psychosomatik sowie den jeweiligen im Zentrum stehenden Fachgebieten, PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, Pflegefachpersonen, SpezialtherapeutInnen und weiteren Fachpersonen des Gesundheitswesens sowie Interessierten besucht.
- werden in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPPAM ausgerichtet.

Neben Referaten im Plenum gibt es ausreichend Raum für interprofessionellen, kollegialen Austausch in Diskussionen und in praxisorientierten, interaktiven Workshops, für die die Rheinfelder Tage seit jeher geschätzt werden. Auch erhalten Teilnehmende bei Interesse die Möglichkeit, die Räume der Klinik zu besichtigen.

Gönnen Sie sich eine Anreise am Vortag. Die Schützen Hotels Rheinfelden freuen sich auf Ihre Reservation: schuetzen-hotels.ch

Wir hoffen, dass auch Sie bei einem der nächsten Rheinfelder Tage dabei sein werden!

Dr. med. Hanspeter Flury
Psychiatrie und Psychotherapie FMH
Chefarzt und Klinikdirektor

Dr. med. Beate Immel
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (D)
Stv. Chefärztin, Leiterin Ambulatorium Klinik Schützen

KLINIK SCHÜTZEN RHEINFELDEN
Psychosomatik | Psychiatrie | Psychotherapie
Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden
info@klinikschoetzen.ch | klinikschoetzen.ch

SCHÜTZEN RHEINFELDEN KLINIK & HOTELS

Member of
**THE SWISS
LEADING
HOSPITALS**
Best in class.


EFQM
RECOGNISED
BY EFQM 2022
★★★★★

Donnerstag, 23. Januar 2025 | 9–17 Uhr

Rheinfelder Tag Psychoonkologie

Der Krebs und die Anderen: Auswirkungen auf Kinder, Angehörige und Behandelnde

Die Konfrontation mit einer Krebserkrankung fordert und erschüttert auch die Menschen im Umfeld, speziell Partner, Kinder und andere nahe Angehörige. Manche reagieren mit Verleugnung, Angst, Wut, Pessimismus, verzagendem Rückzug und Verzweiflung, andere mit Hoffnung, Optimismus und unterstützendem Einsatz, oft über die eigenen Grenzen hinaus. Zusätzlich fordern und belasten die durch die Erkrankung veränderten Lebensumstände. Wie kann eigenen existenziellen Fragen Raum gegeben werden? Wie kann und soll über all dies stimmig gesprochen werden, insbesondere auch mit Kindern? Auch die Behandelnden sind gefordert: Wie wirkt sich diese Arbeit auf sie selbst aus? Wie empfinden sie, wenn sie sich bei einer Erkrankung plötzlich «auf der anderen Seite» befinden, und wie gehen sie damit um? Zum Abschluss gibt der Schauspieler **Julian Anatol Schneider** durch seine **künstlerische Performance «the parting glass»** einen bewegenden Einblick in eigene *Erfahrungen als Sohn seiner im Dezember 2014 an Krebs verstorbenen Mutter und Ärztin Kathryn Schneider-Gurewitsch, die jahrelang im Programm Komitee der Rheinfelder Tage mitwirkte und im Januar 2014 am Rheinfelder Tag Psychoonkologie noch einen Workshop zum Thema «How doctors die» geleitet hat.*

Donnerstag, 15. Mai 2025 | 9–17 Uhr

Rheinfelder Tag Psychotherapie | Schamkrankheiten: voller Scham oder unverschämt?

Schamgefühle sind etwas Urmenschliches. Sie schützen Eigenes, Intimes vor unerwünschten Einblicken und helfen, eigenen Werten und Idealen nachzustreben. Doch nur in einem gesunden Mass: Übertriebene Scham kann die individuelle Entwicklung lähmen und in Krankheit und Rückzug führen, Unverschämtes kann Distanz und Isolierung auslösen. Schamgefühle in Psychotherapien zu thematisieren, ist wichtig: Sich in einer vertrauensvollen Beziehung zu öffnen, Scham zu überwinden, hilft Schwieriges zu verarbeiten und Krankheitssymptome abzubauen, und es fördert Verständnis, Veränderung und persönliches Wachstum. Ein Gedicht von Friedrich Hölderlin beginnt so: «Komm! ins Offene, Freund!» Wie kann dies in Psychotherapien ermöglicht werden, beispielsweise in der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Ess- und Persönlichkeitsstörungen? Scham ist auch in der somatischen und psychosomatischen Medizin eine Herausforderung: Sie kann Früherfassung und -behandlung von Krankheiten erschweren, indem Betroffene unangenehme Krankheitssymptome bagatellisieren oder verstecken und sich verspätet in Abklärung und Behandlung begeben. Wie gehen Ärztinnen und Ärzte in ihren Sprechstunden damit um?

Am Freitag, 16. Mai haben Sie die Gelegenheit **die Thematik in einem Intensiv-Seminar mit Dr. Christoph Ahlers, Berlin**, zu vertiefen.

Donnerstag, 25. September 2025 | 9–17 Uhr

Rheinfelder Tag Sexualmedizin | Das Ende des sexuellen Zeitalters?

Die Sexualität ist nicht mehr die Metapher des Rausches und der Revolution. Sie wird heute durch die Medien und ihre Kommerzialisierung weitgehend banalisiert. Neosexualitäten lösen sie ab: Internetsexualität, Internetpornographie, Asexualität, Neogeschlechter wie Trans, Inter; Neoallianzen wie Polyamourie, Objektophilie. Es scheint, dass die Sexualität eines Menschen nie mit der eines anderen identisch ist. Moderne Geschlechter-Arrangements sind paradox. Die Paarbeziehung muss heute das Autonomiebestreben der Partner genauso befriedigen wie den Wunsch nach leidenschaftlicher Verschmelzung. Sie müssen das Recht auf sexuelle Freiheit genauso berücksichtigen wie die Sehnsucht nach emotionaler Bindung. Individuell geht es um die Suche nach Anerkennung, den Konflikt zwischen Gleichheits- und Machtansprüchen, Fragen der Bindungsfähigkeit, der Rollenverteilung. Vermag Sexualität noch all diese Widersprüche aufzuheben, oder wird sie zwischen ihnen zunehmend zerrieben? Welche Konsequenzen erwachsen daraus für sexualmedizinische Aspekte in Behandlungen und für die Behandelnden?

Donnerstag, 6. November 2025 | 9–17 Uhr

Rheinfelder Tag Psychosomatik | CHRONISCH – und (was) dann?

Chronische Erkrankungen fordern alle Beteiligten heraus: die betroffenen Menschen individuell, deren Familien und Angehörige, die Gesellschaft – und auch die Behandelnden und ihre Beziehung zu Behandelten. So häufig chronische Krankheiten in allen medizinischen Disziplinen auch vorkommen, so wenig werden dennoch die spezifischen Herausforderungen beleuchtet und geschult: Wie können chronisch Erkrankte und ihre Angehörigen im Hinblick auf die lange Dauer der Krankheit adäquat behandelt und betreut werden? Wie können sie gestärkt, in ihren Ressourcen gefördert werden? Welche gesellschaftlich-ethischen und psychosozialen Aspekte gilt es dabei zu beachten? Wie wirkt es sich auf Behandelnde aus, wenn eine Heilung nicht möglich ist, wenn Leiden nur gelindert und leidende Menschen «nur» begleitet werden können? Was kann Behandelnden bei diesen Aufgaben helfen, und was bedeutet es für ihre ärztliche und (psycho-)therapeutische Praxis?

Donnerstag, 13. November 2025 | 13–17 Uhr

Rheinfelder Pflege-Symposium | Generationen im Wandel

In Pfllegeteams arbeiten verschiedene Generationen zusammen; auch in der Arbeit mit Patientinnen und Patienten oder mit Angehörigen ist das Thema präsent. Wo sind die Herausforderungen, was kann helfen und wie kann es gelingen, die Stärken aller Generationen zu nutzen?